

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1854**

129 (31.10.1854)

# Der Landbote.

## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N<sup>ro</sup>. 129.

Dienstag, den 31. Oktober

1854.

[896]

Die Unterstützungen aus dem Gratiafond betr.

B e s c h l u ß.

Nro. 25,839. Die Bürgermeister des Amtsbezirks werden angewiesen, die Gesuche in obigem Betreff im Laufe des Monats November d. J. nach dem im Anzeigebblatt 1842, Nro. 27, Seite 76, vorgeschriebenen Formular anher einzureichen, weil auf später einkommende Gesuche keine Rücksicht genommen wird.

Sinsheim, den 25. Oktober 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

[897] Neckarbischofsheim.

### Schuldenliquidation.

Nro. 16,922/24. Die ledigen Johann Friedrich Reichensperger von Obergimpeln, Katharina Rittinger von Siegelbach, Franz und Karolina Koster von Waibstadt wollen nach Amerika auswandern. Etwaige Ansprüche an dieselben sind am

Donnerstag den 9. November l. J., früh 8 Uhr, bei Verlust der Rechtshilfe dahier anzumelden.

Neckarbischofsheim, den 26. Okt. 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i z.

[901] Nro. 26,027. Heinrich Kreuzwieser von Michelsfeld wurde im Besitze einer mit Silber beschlagenen s. g. Ulmer Tabakspfeife und eines Bügeleisens betreten, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen kann. Die Eigenthümer werden veranlaßt, sich zur Einvernahme dahier zu stellen.

Sinsheim, den 25. Oktober 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B o d e m ü l l e r.

[900] Neckarbischofsheim.

### Liegenschaftsversteigerung.

Nro. 2344. Die Erben des verstorbenen Bürgers und Waisenrichters Georg Leonhard Ritter von hier lassen am

Montag den 20. November d. J., Abends 6 Uhr,

vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung bezüglich der beteiligten Minderjährigen ungefähr 12 Morgen Acker, Wiesen, Gärten und Weinberge, in verschiedenen Parzellen, öffentlich versteigern.

Neckarbischofsheim, den 23. Okt. 1854.

Das Waisengericht.

S c h i e d.

vd. Wagner.

### Bekanntmachung.

[902] Gelegentlich des heute dahier abgehaltenen landwirtschaftlichen Festes wurde zugleich die Preisvertheilung des Dienstoffens vorgenommen, und es erhielten dabei Preise:

- 1) Maria Bäder von Heinsheim, seit 10 $\frac{1}{2}$  Jahren bei Amtmann von Rotteck dahier in Dienst;
- 2) Johann Stephan von Ehrstädt, bei Heinrich Landes daselbst seit 10 Jahren in Dienst;
- 3) Georg Friedrich Hauser von Kirchardt, seit 10 $\frac{1}{2}$  Jahren bei Schaffner Stahl zu Bockschaff in Dienst.

Sinsheim, den 26. Oktober 1854.

Namens des Verwaltungsrathes

Der Vorstand:

D t t o.

Havannah Honig un

Schweizer Schmalz zu billigen Preisen bei

NB. In beiden Artikeln wird sich voraussichtlich starker Begehr einstellen.

Kaufmann Frank  
in Sinsheim.

### Das vorzügliche Wagenfett

I. Qualität

bringt in empfehlende Erinnerung

[899]

der Obige.

[898] Waldangelloch.

### Liegenschaftsversteigerung.



Montag den 20.

November l. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird den minder-

jährigen Katha-

rina und Christina Reher von hier mit obervormundschaftlicher Ermächtigung ihre in unabgetheilter Gemeinschaft mit Georg Konrad und Konrad Reher von hier besitzende:

einstöckige Behausung sammt Scheuer, Stallung nebst 19 Ruthen Garten, mitten im Ort, neben Georg Hoffmann und Friedrich Bräuninger, Anschlag

800 fl.

auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert und, vorbehaltlich der obervormundschaftlichen Genehmigung endgiltig zuge-

schlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Waldangelloch, den 26. Oktober 1854.

Das Waisengericht.

Hagmeier, Bürgermeister.

vd. Schüller.

[887] Sinsheim.

**Cattune** in niedlichen Dessins die Elle zu 6 kr.

bei

W. C. Köllreutter.

[867] Daissbach.

### Kapital auszuleihen.

220 fl. Pfarrfründe-Kapitalien gegen doppeltes Unterpfand in Grund und Boden.

100 fl. Frhr. v. Göler'sches Stiftungskapital, gleichfalls gegen doppelte gerichtliche Versicherung von Gütern.

Karlsruhe. Durch allerhöchste Ordre Nr. 91 ist dem Oberstleutnant v. Rink, Kommandanten des Jägerbataillons, die Garnisonskommandantenschaft Freiburg übertragen worden.

Das Großherzogl. bad. Regierungsblatt Nr. 46 enthält:

I. Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse Sr. Kön. Hoh. des Regenten: Diensta Nachrichten. Se. Kön. Hoh. der Regent haben Sich gnädigst bewogen gefunden: Die erledigte Lehrkanzel für Physik und die damit verbundenen Fächer an der Universität Heidelberg dem Professor Dr. Kirchhoff in Breslau zu übertragen. (Die andern Diensta Nachrichten sind schon mitgetheilt.)

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien.  
1) Bekanntmachung des Großh. Justizministeriums, wodurch zu Präsidenten der Schwurgerichtsstungen für das vierte Quartal I. J. ernannt werden:

Für den Unterheinkreis: Hofgerichts-Rath Stempf in Mannheim, und für den Fall seiner Verhinderung Hofgerichts-Rath Brauer dortselbst. 2) Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern, die Staatsgenehmigung von Stiftungen betreffend. 3) Bekanntmachung des Großh. Finanzministeriums, die Verlegung des Wohnsitzes der Großh. Bezirksforstei Hüfingen nach Donaueschingen betreffend.

III. Diensterledigungen. Die evangelische Pfarrei Refarmühlbach, Dekanats Neckarbischofsheim, mit einem Kompenzanschlag von 579 fl. Die Stelle eines katholischen Hausgeistlichen am neuen Männerzuchtthause in Bruchsal, welche mit Wohnung und einer Besoldung von 900 fl. verbunden ist. Das Amteschirurgat Waldbürn. (Wiederausgeschrieben.)

### Zur Geschichte des Tages.

|| Sinsheim, 27. Okt. Das diesjährige landwirthschaftl. Fest wurde gestern nach dem in ihrem Blatte früher schon veröffentlichten Programm abgehalten. Obgleich Tags zuvor der Regen in Strömen vom Himmel fiel und die Nacht ein orkanähnlicher Wind tobte, so war das Wetter gestern doch über alle Erwartung günstig und brachte eine Menge Gäste, theils Vereinsmitglieder, theils Freunde der Landwirthschaft, sowohl aus dem hiesigen Bezirke als aus jenen von Eppingen und Neckarbischofsheim, in unsere mit Fahnen und Laubgewinden festlich geschmückte Stadt. Die Viehausstellung, welche auf dem hiesigen Marktplatz statt fand, war dieses Mal größer, als es sonst der Fall zu sein pflegte, und unter dem aufgestellten Vieh war recht viel schönes zu sehen. Die Preisrichter, wozu, soviel uns bekannt, auch drei tüchtige Landwirthe aus den Nachbarbezirken gewählt wurden, hatten daher auch keine kleine Aufgabe, aus dem vielen Schönen und Guten das Schönste und Beste und daher Preiswürdigste zu bestimmen. Sie haben indessen, wie gar nicht Anderes zu erwarten war, diese Aufgabe mit strenger Unparteilichkeit gelöst. Dessen ungeachtet gab es doch wieder Unzufriedene. Wenn es nun Leute gibt, die deshalb unzufrieden sind, weil sie keinen Preis erhielten, obgleich sie glaubten, einen solchen verdient zu haben, so ist dieses wohl noch zu entschuldigen, wenn aber Leute, die wirklich einen Preis und zwar den einzigen für einen gewissen Gegenstand bestimmten und somit auch den höchsten dafür ausgeschriebenen Preis erhielten, hiermit nicht zufrieden sind und sich dabei noch ungeeigneter Bemerkungen hinsichtlich der Verwendung der Vereinsgelder erlauben, so ist dieses höchst unvernünftig. Die Preise sollen keine Bezahlung für landw. Leistungen und Verdienste, sondern nur ein Zeichen der Anerkennung derselben sein, und können in keinem höheren Betrage gegeben werden, als sie einmal bestimmt und ausgeschrieben sind. Wenn diese Preise nicht hoch genug sind und wer nur wegen des lieben Geldes allein sich um Preise bewirbt und nicht die öffentliche Anerkennung zu würdigen weiß, der wird besser thun, künftig zu

Haufe zu bleiben. Unverzeihlich ist es aber, wenn solche Leute in ihrem Unmuth der Direktion des landw. Bezirksvereins noch den Vorwurf der Verschleuderung der Gelder machen und dabei bemerken, man wisse nicht, wohin das viele Geld kommt, das jährlich von den Vereinsmitgliedern bezahlt wird. Einen solchen Vorwurf verdient die Direktion, die gewiß allen Verhältnissen mit der größten Gewissenhaftigkeit Rechnung trägt, keineswegs, und liefern die sowohl zur Einsicht für Jeden bereilliegenden Jahresrechnungen, als auch die jährlich in dem Rechenschaftsberichte mitgetheilten Rechnungsnachweisungen eine genaue Uebersicht über die Verwendung der Gelder und gewiß auch den Beweis, daß dieselben nur zum Nutzen des Vereines und zur Erzielung dessen vielfachen Zwecken verwendet werden.

Hockenheim, 26. Okt. (R. 3.) Die badische Industrie hat in den letzten 20 Jahren einen bedeutenden und erfreulichen Aufschwung genommen, wie die vielen großen industriellen Unternehmungen zeigen, die in diesem Zeitraume entstanden sind. Unter denselben glänzt unsere benachbarte Zuckerfabrik Waghäusel ganz besonders; diese Anstalt, welche früher mit ernstern Hindernissen zu ringen hatte, erträgt jetzt trotz billigen Zuckerpreisen, theurem Rübenankauf und hohen Arbeitslöhnen noch eine enorme Rübensteuer. Die jetzige Blüthe verdankt die Fabrik der weit vorwärts geschrittenen Fabrikationsmethode, der sorgsamsten Benützung aller Rohstoffe und der sehr praktischen Verwaltung. Wie in einer frühern Versammlung bemerkt wurde, steht die Anstalt nun da als ein wahrhaftiger Segen für die ganze Umgegend und eine Zierde des badischen Landes. Nachstehende Notizen über den Betrieb von Waghäusel dürften gewiß einiges Interesse haben. Die Zuckerfabrik mit ihren 6 Füllaltrockenhäusern zu Eschelbach, Grözingen, Bretten, Zeuttern, Mösbach, und Speyer ist zur Verarbeitung von 1,500,000 Zentner Runkelrüben eingerichtet. Die Rüben werden geschnitten, getrocknet, daraus Rohzucker fabrizirt und dieser raffinirt. Aus obigem Quantum Rüben werden gewonnen: 1) Zucker, nämlich Melis, Kandis, Farin, und Stampfmelis, 80,000 Zentner; 2) Melasse 60,000 Zentner. Diese Melasse wird auf Spiritus verbrannt und ergiebt 3) 5000 Ohm Spiritus. Die von der Brennerei abfließende Schlempe wird in der Pottaschesiederei zu Kohlen gebrannt und liefert folgende Fabrikate: 4) Pottasche 2500 Zentner, 5) Salze, nämlich Chlorkalium, schwefelsaures Kali, und Soda, 1300 Zentner. Die extrahirten Rübenschnitze wurden seither als Dünger verwendet. Diese werden nun aber für die Folge mittelst Auswaschens und Pressens als gutes Viehfutter brauchbar gemacht. Es sind zu diesem Behufe eine besondere Dampfmaschine, sechs Pressen, und zwei große Pumpten aufgestellt, alles dieses zum Nutzen und Frommen der Landwirthschaft. Würden alle Rübenrückstände als Futter benützt, so könnten wohl 10,000 Stück Rinder damit genährt werden. Die Verarbeitung von 1 1/2 Mill. Zentner Rüben erfordert einen Aufwand von 1) 3000 Arbeitern mit 300,000 fl. Arbeitslohn, 2) Rüben 600,000 fl., 3) Fuhrlohne 100,000 fl., 4) Steinkohlen und Coar 500,000 Zentner 300,000 fl., 5) Diverse Materialien 250,000 fl., 6) Rübensteuer 525,000 fl. Total 2,075,000 fl. Mit Ausnahme der Rübensteuer wird beinahe dieses ganze Kapital von über 1 1/2 Mill. Gulden zu Gunsten des Landbaues, der Gewerbe, und der Arbeit verausgabt. Leider erhält die Fabrik selten das ganze Quantum Rüben, welches sie mit der vorhandenen Einrichtung nützlich zu verarbeiten im Stande wäre; Mißwachs und Ueberschwemmung stören bisweilen den vollen Betrieb; dessen ungeachtet steht die Fabrik jetzt auf festen Füßen. Ueber 250 Gemeinden sind bei dem Rübenbau theilhaftig. Die Rübenzucker-Fabrikation verbindet mit der Anwendung vieler mechanischen Hilfsmittel und wissenschaftlicher Erfahrungen, im Verhältnisse zur andern Industrie, eine ausgedehntere Handarbeit, der Rübenbau im Sommer auf dem Felde, die Fabrikation im Winter in ihren warmen Räumen, und sichert deswegen vielen Tausenden unserer armen Arbeiter einen regelmäßigen und guten Verdienst.

Bruchsal, 27. Okt. Seit einiger Zeit hatte man bemerkt, daß hier und in der Umgegend falsches Geld in Umlauf gesetzt werde, und schon ist es gelungen, die Urheber dieses Verbrechen zu entdecken, und zwar, was natürlich großes Aufsehen erregte, in einem hiesigen Hause. Dort wurde nämlich gestern die ganze, aus mehreren Personen bestehende Falschmünzerbande nebst ihren Gerätschaften festgenommen. — Die Weinlese, die am letzten Dienstag begonnen, wurde leider durch das öfters eingetretene schlechte Wetter so gestört, daß sie erst heute fertig werden wird. Das Erträgniß ist, wie vorauszusehen war, vorzüglich, und hat der Most aus guten Lagen ein sehr bedeutendes Gewicht. Merkwürdig ist, daß einzelne Weinbergbesitzer einen sogenannten vollen Herbst machten, während andere nur den fünften oder sechsten Theil eines solchen erhielten. Im Ganzen ist er wohl durchschnittlich ein Drittels- bis Viertelsherbst.

Der Rhein ist um einige Fuß gewachsen, und die Schiffahrt geht jetzt unbehindert.

\* Wenn es so fortgeht, werden wir bald nur — Wasser trinken können, oder müssen, wenn der „Weinzahn“ sich rührt, recht tief in den Beutel greifen. Seit den Paar Wochen, daß der französische Einfuhrzoll für Wein fast auf Null herabgesetzt ist, gingen schon über 50,000 Dhm, der meiste aus Deutschland, nach Frankreich! Traurige Aussichten das!

\* Die Königin Therese (Gemahlin des Königs Ludwig von Bayern, eine geborne Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. am 8. Juli 1792) ist am 26. Okt. in München nach stätigen Leiden sanft entschlafen. Das Ableben der edlen Fürstin erregt allenthalben die tiefste Trauer und innigste Theilnahme. — (Das Tags vorher ausgegebene Bulletin sprach von Cholera.)

\* Der König Max von Bayern hat dem prakt. Arzt Dr. Dettinger, in Anerkennung seiner eifrigen Thätigkeit während der Cholera in München, und wegen seines erspriesslichen Wirkens für den ärztlichen Pensionsverein, den Titel und Rang eines k. Rathes tax- und stempelfrei zu verleihen geruht. Hr. Dr. Dettinger ist der erste Israelite in Bayern, dem eine so hohe Auszeichnung zu Theil wird.

\* Das sieben Stunden von Kassel auf der alten Leipziger Straße gelegene Städtchen Waldkappel ist am 25. d. von einer furchtbaren Feuerbrunst heimgesucht worden. 140 Häuser, darunter die Kirche, die Kellner'sche Baumwollspinnerei, die Gottlieb'sche Maschinenbauanstalt etc. sind ein Raub der Flammen geworden; nur etwa 30 Häuser stehen noch. — Bald darauf wurden die Bewohner Kassels in neuen Schrecken versetzt: die sog. städtische Kaserne (Wilhelmsinstitut), das Zuchthaus mit 600 Insassen stand in Flammen; doch wurde man bald der Lohe Meister. Die Bestürzung wurde noch durch einen gleichzeitig in der Mitte der Stadt ausgebrochenen, ganz unbedeutenden Brand, vergrößert.

\* In Köln gaben neulich Nachts sämtliche Glocken Feuerzeichen, worauf denn auch alsbald die Nachtwächter durch die Straßen „rasselten“ und die ganze Stadt allarmirten. Endlich nach zahllosen Fragen „wo brennt's!“, kam die Antwort „Nirgends!“. Es stellte sich heraus, daß ein Gauner dem Küster der Cumberstkirche geschellt und auf das „Wer da“ gerufen habe, „der Nachtwächter, es brennt!“ Der Küster eilt in die Kirche, schlägt an die Glocke, bald antworten die andern und der Tumult ist fertig, während dem der Spitzbube — den Opferstock erbricht und ca. 20 Thaler erbeutet.

Hamburg. Mit welcher Strenge die englische Regierung künftighin in Allem zu verfahren gedenkt, was Rußland, wenn auch nur indirekt, zum Vortheile gereichen könnte, möge nachstehendes Faktum beweisen. Ein hiesiges Haus wollte eine Ladung Portlandcement von England nach Hamburg kommen lassen; die Verschiffung des Cementes wurde indessen von den englischen Behörden inhibirt, weil er möglicher Weise über Hamburg nach Rußland weitergehen und dort zum Festungsbau verwendet werden könnte.

\* Die neulich erwähnte Feuerbrunst in Sieblce im Königreich Polen hat drei Viertel dieser Stadt, ungefähr 250 Häuser, zerstört. 5000 Personen sind um Obdach und alle Habe gekommen.

\* Die auf dem Marsch nach Polen befindlichen Garden erhielten Befehl, vorläufig in Polhynien (Lithauen?) zu bleiben.

\* Der „Cattolico“ erwähnt der jedenfalls unwahrscheinlichen Gerüchte vom Abschlusse eines Vertrages mit Frankreich zur Sendung von 20,000 Mann Piemontesen nach dem Oriente.

\* Aus Sebastopol liegt ein Brief über Perekop und Odessa, vom 9. Oktobr. datirt, vor. Darin heißt es: Die Besatzung ist entschlossen, Alles früher zu riskiren, als die Festung den Belagerern zu übergeben. Der gesammten Flotte ward der Eid abgenommen, im äußersten Fall sich eher in die Luft zu sprengen, als an eine Uebergabe zu denken. Admiral Nachimoff, ein sehr gelassener und erfahrener Seemann, hatte seinen Soldaten erklärt, daß er von einem Rückzug nichts wissen werde.

\* Fürst Menzifoff meldet vom 20. auf den 21. nach Petersburg: „Unser Feuer antwortet mit Erfolg. Die Beschädigungen an unseren Befestigungswerken sind nicht erheblich. Der Feind hat den Angriff von der Seeseite nicht erneuert. Ein Theil unserer Reserven ist eingetroffen; der Rest ist im Anmarsch.“

\* Dem „Moniteur“ wird aus Mosfel vom 25. Sept. berichtet: „Eine Depesche des Ruschirs von Van meldet, daß das ottomanische Heer von Kars eine glänzende Revanche an den Russen genommen. Die türkischen Truppen griffen das Korps, welches Gumri deckte, kräftig an und schlugen dasselbe vollständig; sie nahmen die Zelte und Gepäcke des Feindes und dreißig Kanonen. Ein russischer General wurde in der Schlacht getödtet. Die Türken begannen hierauf die Belagerung der Citadelle. Auf diese Nachricht ging ein russisches Armeekorps, das nemliche, welches jene Truppen einen Monat zuvor bei Bayazid besetzt hatte, von Erivan ab, um Gumri zu befreien. Es wurde völlig zurückgeschlagen und in ein Defile getrieben, wo es ansehnliche Verluste erlitt.“

Schluß des Verzeichnisses der von der Beurtheilungskommission in München mit Auszeichnungen bedachten Industriellen. Hausmann, Fr., Instrumentenmacher in Freiburg, wegen der ganz gut gearbeiteten Sammlung der Instrumente zur Operation der Blasencheidenfistel. — Hoff, E. H., Conditor in Mannheim, wegen Schönheit und Güte der ausgestellten eingemachten und getrockneten Früchte. — Iselin, D., und Komp. in Schönaa für sehr gute Baumwollgarne in Zettel und Schuß, Nr. 36 — 40. — Kaiser, J., in Höchenschwand für sehr schöne und geschmackvolle Strohhelnden, Bordüren und Agrémens. — Klehe und Belzer in Gaggenau für seine durch Anwendung neuer Maschinen billig dargestellten Gypsplatten. — Laurent, A., in Mannheim wegen der Größe seiner Photographien von Venedig und der Schärfe der Abdrücke. — Massenbach, H. und S., in Bühl für sehr gute Strickgarne. — Mayer, Gebr., Zigarrenfabrikanten in Mannheim, wegen des schönen Fabrikats ihrer Zigarren aus pfälzer und amerikanischen Tabaken. — Merian, Louis, in Hölstein wegen seiner zweckmäßig ausgeführten einfachen mechanischen Webstühle. — Münnich, J., in Heidelberg wegen großer Mannigfaltigkeit in den Mustern und sehr gelungener Nachahmung der Holzarten in Tapeten. — Padewet, J., Saiteninstrumentenmacher in Karlsruhe, wegen ausgezeichneter Violinen, Alt-Violas und Violoncellen. — Pauli, D., chemische Fabrik in Ruppurr bei Karlsruhe, wegen Ausdehnung, rationeller in sich geschlossener Produktion und anerkannter Güte der Präparate. — Reinhardt, Gebr., Berg- und Hüttenwerkbesitzer zu Wiestloch wegen Neuheit und Wichtigkeit der Anlage ihres Zinkwerkes für die Umgegend und rationellen Betriebes desselben. — Riand, Krämer und Komp. in Lahr wegen ihrer geschmackvollen Cartonagen und Luxusgegen-

stände. — Käsler, J., Fabrikant in Freiburg, wegen der tüchtig ausgeführten Krassenbelege für Wolle- und Baumwollspinnereien. — Rosenlöcher, C., Stockengießer in Konstanz, für reinen Guß und schönen Ton der ausgestellten Metallglocke. — Sammet, J. B., in Mannheim für sehr brav gegerbte Kalbsfelle und Stiefelschäfte. — Schwarz, K., Fabrikant in Freiburg, für sorgfältige Zubereitung breißgauer Hanfes. — Speyerer und Werle in Heidelberg für sehr gut gegerbte Rindsleder bei großer Produktion. — Sutter, Joh., in Schopfheim wegen seiner schönen und guten Kupferdruck- und Seidenpapiere. — Thurneisen'sche Papierfabrik in Maulburg wegen ihrer schönen Maschinenkupferdruckpapiere. — Wehrle, J., und Komp. in Falkau wegen gleichmäßiger Rundung, Glätte und Geschmeidigkeit des Drahtes und wegen der ausgezeichneten Arbeit der mit sehr scharfem Gewinde geschnittenen Schrauben. — Zieger, C., Sohn, Kammfabrikant in Mannheim, für seine ausgezeichnet gearbeiteten und billigen Kammacherwaaren bei großem Geschäftsbetrieb. — Zürcher, Gebr., in Lahr für sehr schöne Piquewestenstoffe.

3) Eine belobende Erwähnung wurde zu Theil (53): Steinkohlengrubengesellschaft Berghaupten wegen des gegebenen Beispiels in Gewinnung von Steinkohlen. — Bissier, Heinrich, in Freiburg wegen des recht regelmäßigen Hiebs der auch im Uebrigen ziemlich befriedigenden Feilen. — Bohnenberger und Komp. in Pforzheim wegen ihrer soliden Druck- und Kupferdruckpapiere. — Dold und Schmidt in Billingen für schwere und gehaltvolle Tuche und Cuirs de laine. — Erfurth, L., Tapezier, und Schneider, Kunststickerin in Baden, wegen gut geformter Möbel und geschmackvoll ausgeführter Stickerei. — Faller, Fr. Jos., in Todtnau für bedeutende Hausindustrie, vertreten durch solide, das Streben nach Fortschritt bekräftigende Bürstenbinderwaaren. — Fauler, Ph. Ant., zu Falkenstein im Höllethal wegen Schönheit und Güte der ausgestellten Radringe und Achsen. — Fezer, Hermann, Fabrikant, und Peter Fezer und Söhne in Hinterzarten wegen Güte, befriedigender Rundung an den Ecken und Kanten und tüchtiger Verzinnung ihrer Köffel. Furtwängler, Gebr. J. P., in Triberg wegen der Fortschritte in der Uhrenfabrikation. — Gutsch, Fr., Buch- und Steindruckerei in Karlsruhe, für gelungenen lithographischen Farbendruck. — Heer, Gebr., Fabrikant in Böhrenbach, für die durch dauerhafte und sorgfältige Arbeit sich auszeichnenden Rahmen. — Hefft, W., Schmiedmeister in Heidelberg, für einen Pflug von zweckmäßiger Konstruktion und billigem Preise. — Heine, Kaver, Fabrikant in Böhrenbach, wegen Einführung der Verfertigung von Stahltrieben und anderer Uhrenbestandtheile. — Helbing, Karl, mechanische Hanfspinnerei in Emmendingen, für tüchtige mechanisch gesponnene Hanfgarne. — Hering, Fidel, Uhrenmacher in Furtwangen, wegen der Fortschritte in der Uhrenfabrikation. — Hettig, Gordian, in Furtwangen wegen der Fortschritte in der Uhrenfabrikation. — Hengel, G., Fabrikant in Emmendingen, für die Zubereitung breißgauer Hanfes zu Kaufmannsgut. — Höber, Wilh., in Mannheim wegen schöner Arbeit seiner Zigarren. — Hofmann, J., in Karlsruhe für gebleichte Leinen und Hofensatin. — Höpfer, C., in Heidelberg wegen sinnreicher Einrichtung des ausgestellten Katalogbandes. — Howe, v., und Komp. in Lörrach für recht gut gearbeitete Filztuche. — Großh. Hüttenverwaltungen Kandern, Albrück, Hausen wegen rationellen Betriebes und guter Qualität ihrer Erzeugnisse. — Fürstl. fürstentb. Hüttenverwaltungen in Ristors bei Stockach und in Zizenhausen wegen rationellen Betriebes und guter Qualität der ausgestellten Fabrikate. — Fürstl. fürstentb. Hüttenwerk Zizenhausen wegen gefälliger Ausführung der größeren, dem Gebiete des Feingusses angehörenden Gegenstände in Zeichnung und Guß, wobei insbesondere die Erzeugung aus dem Hoch-

osen zu berücksichtigen. — Hug, F. Jos., und Söhne, Schreiner und Tapezier in Freiburg, für Verwendung kostbaren Materials und dessen fleißige Verarbeitung. — Kade, J., und Söhne in Achern wegen Güte des Materials und tadelloser Arbeit, richtiger Härting und sauberer Zurichtung seiner Sensen und Strohmesser. — Karcher, Fr., in Karlsruhe wegen seines reinen, sehr durchsichtigen und ganz geeigneten künstlichen Pauspapiers. — Großh. bad. Post- und Eisenbahndirektion Karlsruhe für das in  $\frac{1}{20}$  der natürlichen Größe schön ausgeführte Modell der rühmlichst bekannten offenburger Gitterbrücke. — Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe wegen ausgezeichnete Schmiebearbeit an den ausgestellten Lokomotivbestandtheilen. — Kern und Sohn in Inzlingen für sehr hübsche Atlasbänder. — Kühner, H., in Heidelberg für recht gut gegerbte Dachsen- und Kalbleder. — Maurer, Rupert, in Eisenbach wegen der Fortschritte in der Uhrenfabrikation. — Strohschule in Mudau für schöne Strohgeflechte. — Müller und Cramer in Lahr für recht gelungene Filzhüte. — Müller, Jos. Anton, in Mühlhausen wegen seiner Bemühung, für gute Schwarzwälderuhren Absatz zu finden. — Deutsch-englischer Bergwerksverein Münsterthal wegen ausgedehnten und rationalen Betriebes seiner Blei- und Silberbergwerke. — Dechäle, L., Mechanikus in Pforzheim, wegen guter Arbeit des ausgestellten elektro-magnetischen Apparates und anerkannten Namens der Werkstätte. — Otten, M., in Heidelberg für schöne Schuhmacherarbeit. — Rombach, Markus, Uhrenmacher in Furtwangen, wegen der Fortschritte in der Uhrenfabrikation. — Rüttger, A., Firnißfabrikant in Mannheim, wegen starken Glanzes und Härte seiner Firnisse ohne Sprödigkeit. — Sarasin, J., und Häußler in Hagen für gute Baumwollgarne in groben Nummern. — Schmieder und Mayer in Karlsruhe wegen geschmackvoller und guter Ausführung des ausgestellten offenen Wagens. — Sickler, C., Mechanikus in Karlsruhe, wegen guter Arbeit der analytischen Waagen. — Stecher, J., und Komp. in Karlsruhe für recht gut gewobene Korsetten. — Wäldin, Chr., Witwe, in Dinglingen und Wäldin, Gebr., in Lahr für gut gefärbte Saffiane und Schafleder. — Weber, E., Hofedelsteinschleifer in Mannheim, wegen seltener Größe und Schönheit des aus Rheinkiesel erzeugten Kunstwerks und wegen besonderer Sorgfalt im Brillantschliff. — Wiggerhauser, F., Büchsenmacher in Konstanz, wegen der neuen Konstruktion des fleißig gearbeiteten Schloßes an dem ausgestellten Stutzen. — Wintermantel, Gg., in Waldkirch wegen besonderer Sorgfalt im Schleifen des brillantirten Topases.

### M i s z e l l e n.

— Die Cholera ist wie ein Würgegel durch Frankreich gezogen; sie hat über 96,000 Menschen hingerafft — 96,000, die wahrscheinlich ohne sie heute noch leben würden. — In Augsburg sind 1200 Menschen der Cholera erlegen. Am gräßlichsten wüthete sie in Sizilien. In Messina starben von 80,000 Menschen, wovon 40,000 sogleich flüchteten, 14,000 in einem Monat und am 27., 28. und 29. Aug. allein 3400.

### Frucht: Mittelpreise.

Bruchsal, 25. Okt. Weizen neuer 19 fl. 16 fr., Kernen neuer 18 fl. 46 fr., Korn neues 15 fl., Gerste neue 10 fl. 54 fr., Haber 5 fl. 35 fr., gem. Frucht 13 fl. 6 fr.  
Heilbronn, 28. Oktober. Der Scheffel Weizen 21 fl. 12 fr., Kernen 20 fl. 54 fr., Gerste 12 fl. 8 fr., Dinkel 9 fl. 1 fr., Haber 6 fl. 45 fr.